

kurzen Röhren des Fasses / darein der Zeug zum distilliren ist / vnd der kuppfernen Schlangen im kühls Faß / sich wol in einander schliessen oder fügen / vnd in der Distillation können verlutirt werden. Dieses ist nun die Form oder Gestalt des hölzernen Fasses oder Instruments / welches man an statt einer kuppfernen Vesic oder Brauwessels / allerhand Spiritus ardentis, vnd Olea darauf zu distilliren / gebrauchen kan.

Alhier möchte jemand einwerffen vnd sagen / daß ein solches hölzern Gefäß / in der distillation viel Spiritus vnd Olea verschlucken solte / weilten es nur von einem porösen Holz vnd nicht von einem compacten Metall gemacht. Deme geb ich zur Antwort / daß ein Spiritus nicht suche durch ein Holz mit gewalt zu dringen / wann er die geringste öffnung findet. Weilen dan allhier die Röhren den erwärmten Spiritum durch zulassen / Luft vnd Raum genug geben können / also hat man sich nicht zu besorgen / daß der Spiritus solche nicht finden / sondern durch das ganze vnd dichte Holz zu gehen suchen möchte : Auch bleibt kein Oleum daran hangen / dan was das heiße vnd siedende Wasser von den Aromatibus oder Seminibus kan separiren vnd ledig machen / das kan es auch weiters durch die Röhren vollends hinüber in das Refrigeratorium treiben : vnd gehet also nicht mehr verlohren / als wan die distillation in einer kuppfernen Vesic geschehen were. Vnd können auch nach der Distillation die Spiritus durch dieses hölzern Gefäß (so es zu vorn rein gemacht ist) rectificiret werden / eben so wol vnd gut als in kuppfernen Kesseln.

Wie